

Mein Commerzbank-Umweltpraktikum im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

Rosina Weber

April – Juli 2021



Rosina Weber

Studiengang: Umweltwissenschaften (M. Sc.)

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Einsatzort	3
2.1 Das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön	3
2.2 Der VNLR.....	3
2.3 Die Verwaltung des hessischen Biosphärenreservats Rhön.....	4
3 Aufgaben und Projekte im Praktikum	4
3.1 Praktikum in Zeiten von Corona	4
3.2 Ausstellung	4
3.2.1 Konzept der Ausstellung.....	4
3.2.2 Regionaler Teller.....	4
3.2.3 Texte und Gestaltung	5
3.3 Regionalentwicklung/LES	5
3.3.1 Recherche/Vorarbeit neues LES	5
3.4 LIFE-Projekt.....	5
3.4.1 Nachsaat Apfelbachaue	5
3.4.2 Außeneinsätze	6
3.5 Sonstiges.....	6
3.5.1 Vorbereitung und Durchführung Bildungsurlaub.....	6
3.5.2 Einblick in die Arbeit der Ranger	7
4 Dank.....	7
5 Anhang.....	8
A Instagram-Beiträge.....	8
B Tagebucheintrag.....	9
C Pressemeldung Rucksack-Übergabe	10

1 Einleitung

Die Rhön war für mich von klein auf ein Sehnsuchtsort. Meine Familie verbrachte dort viele lange Wochenenden und Urlaube, angefüllt mit Bäumeklettern, Lagerfeuer, Sternegucken und Wanderungen durch faszinierende Wälder. Hätte ich als Abiturientin ein bisschen mehr an die Rhön gedacht, wäre mein Zickzack-Weg in die Ökologie vielleicht geradliniger ausgefallen. Zum ersten Mal schloss sich der Kreis dann doch noch während meiner zweiten Bachelorarbeit, für die ich mich mit der invasiven Staudenlupine in der Langen Rhön befasste.

Bei der Bewerbung für das Umweltpraktikum im Zuge meines Masterstudiums Umweltwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen stand das UNESCO-Biosphärenreservat¹ Rhön deswegen ganz oben auf meiner Wunschliste. Ich wollte Neues über die Region lernen und fand es gleichzeitig nützlich, die Rhön und die Rhöner*innen schon ein bisschen zu kennen. Das „Land der offenen Ferne“ passte außerdem gut zu meinem Schwerpunkt in der Offenland-Ökologie. Besonders attraktiv war für mich auch, dass der Einsatzort eine bunte Mischung aus Naturschutz, Regionalförderung und Umwelttourismus versprach.

2 Einsatzstelle

2.1 Das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

Das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön (BRR) deckt sich weitgehend mit der Mittelgebirgslandschaft Rhön mit Teilen in Bayern, Hessen und Thüringen und existiert seit 1991. Das Biosphärenreservat ist gleichzeitig dem Schutz und der nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaft Rhön verpflichtet. Diesen Zielen trägt die Zonierung des Biosphärenreservats Rechnung:

- In den Kernzonen, die in der Rhön aus 104 Einzelgebieten bestehen und 3 % der Gesamtfläche ausmachen, steht das Schutzziel im Mittelpunkt. Dort soll eine möglichst ungestörte natürliche Entwicklung vonstattengehen und es findet keine menschliche Nutzung statt.
- Die Pflegezonen zielen auf den Erhalt der historischen Kulturlandschaft ab. In der Rhön sind dies vor allem die extensiv genutzten Grünlandflächen. Die Kernzonen und die Pflegezonen sind als Naturschutz- oder Landschaftsgebiete gesetzlich unter Schutz gestellt.
- Die Entwicklungszone macht mit knapp dreiviertel der Fläche den größten Teil des Biosphärenreservats aus. Hier steht die nachhaltige Entwicklung der Rhön als Lebens- und Wirtschaftsraum für den Menschen mit Siedlungsräumen, Gewerben und der Land- und Forstwirtschaft im Vordergrund.

2.2 Der VNLR

Der Verein für Natur- und Lebensraum Rhön e.V. (VNLR) ist der Förderverein des hessischen UNESCO-Biosphärenreservats Rhön. Gleichzeitig ist er als Träger der regionalen Entwicklung der Hessischen Rhön für die dortige Umsetzung des europäischen LEADER-Förderprogramms zuständig.

¹ UNESCO-Biosphärenreservate sind entsprechend des UNESCO-Programms „Man and the Biosphere“ Experimentieräume, in denen Wege für das erfolgreiche Miteinander von Mensch und Natur erprobt werden sollen.

Die Hauptthemen des Vereins sind:

- Naturschutz und Kulturlandschaft
- Energie & Mobilität
- Demografischer Wandel
- Wirtschaft, Tourismus & Regionalkultur

Weitere große Aufgabenbereiche stellen die landwirtschaftliche Beratung, die Umweltbildung und der Schutz der Biodiversität im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön dar.

2.3 Die Verwaltung des hessischen Biosphärenreservats Rhön

Der VNLR arbeitet in Bürogemeinschaft mit der Verwaltung des hessischen Teils des BRR. Diese ist ein Fachdienst des Landratsamts Fulda und unter anderem für die Koordination von Projekten, die Schutzgebietsbetreuung und die nationale und internationale Zusammenarbeit der UNESCO-Biosphärenreservate zuständig. Das größte aktuell laufende Projekt ist das EU LIFE-Projekt „Rhöner Bergwiesen“.

3 Aufgaben und Projekte im Praktikum

3.1 Praktikum in Zeiten von Corona

Die Covid19-Pandemie schränkte einige typische Bestandteile des Umweltpraktikums beim VNLR stark ein, wie z.B. die Teilnahme an landwirtschaftlichen Beratungsgesprächen und Arbeitskreisen sowie die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen. Dennoch konnte ich durch unterschiedlichste Aufgaben einen vielfältigen Einblick in die Arbeitsweise eines Biosphärenreservats gewinnen.

3.2 Ausstellung

3.2.1 Konzept der Ausstellung

Die hessische Verwaltungsstelle des BRR und der VNLR bezogen im Frühsommer 2020 ihre neuen Büroräume im ehemaligen Schulgebäude in Hilders. Im Zuge dessen wurde eine Neugestaltung der Ausstellung zum Biosphärenreservat geplant. Die Ausstellung soll das Konzept eines UNESCO-Biosphärenreservats sowie die Besonderheiten der Natur- und Kulturlandschaft Rhön vermitteln und Lust auf eigene Erkundungen in der Gegend machen. Im Zuge meines Praktikums war ich sowohl an Planungsprozessen zur Ausstellungskonzeption als auch an der Ausstellungsgestaltung beteiligt.

3.2.2 Regionaler Teller

Der Regionale Teller gliedert sich inhaltlich an weitere Exponate zum Thema Landwirtschaft und regionale Wertschöpfung an. Der Wasser- und CO₂- Fußabdruck des gleichen Gerichts (Lammfleisch mit Kartoffeln und grünen Bohnen) aus regionaler und globaler Herkunft werden hier anschaulich gegenübergestellt. Meine Aufgabe war die Vervollständigung der inhaltlichen Recherche sowie die Gestaltung der Vitrine.

3.2.3 Texte und Gestaltung

Weitere Aufgaben im Zuge der Ausstellungsentwicklung waren das Recherchieren und Schreiben von Texten für die Begleittafeln und kleinere Beschriftungen sowie die digitale und analoge Gestaltung verschiedener Ausstellungselemente.



Links: Erläuterungstafel für die Dioramen „Die Kernzone“ und „Der Biber“

Mitte und rechts: Die von mir handgemalten Sterne im Sternentunnel verdeutlichen die verschiedenen Grade von Lichtverschmutzung, die durch unterschiedliche Außenbeleuchtung an Gebäuden verursacht wird.

3.3 Regionalentwicklung/LES

3.3.1 Recherche/Vorarbeit neues LES

Der Verein Natur und Lebensraum Rhön e.V. ist die Lokale Aktionsgruppe für die LEADER-Region Hessische Rhön. Im Rahmen der erneuten Bewerbung für die LEADER-Förderperiode ab 2023 begannen während meiner Praktikumszeit die Vorbereitungen für die Lokale Entwicklungsstrategie (LES). Die LES identifiziert den aktuellen Stand der Region mit Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken und leitet daraus Ziele für die kommende Förderperiode ab. Ich durfte im Rahmen meines Praktikums an (Online-)Infoveranstaltungen für die LEADER-Regionen, regulären LEADER-Beratungen und internen Gesprächen zur Vorbereitung des LES teilnehmen. Daneben sichtete ich bereits existierende Förderstrategien des Landes Hessen, die im LES Berücksichtigung finden sollen und fasste diese für die weitere Verwendung zusammen.

3.4 LIFE-Projekt

Das LIFE-Projekt „Rhöner Bergwiesen“ hat sich der Erhaltung und Förderung der ökologisch hochwertigen Grünlandlebensräume auf den Hutungen der hessischen Rhön und den damit verbundenen Tierarten wie Wachtelkönig, Schwarzstorch und Goldener Scheckenfalter verpflichtet. Im Rahmen des Projekts wurde die Zusammenarbeit mit Landwirt*innen etabliert, Lebensraumaufwertungen geplant und umgesetzt und Schutzkonzepte für einzelne Zielarten entwickelt. Ich durfte das LIFE-Projekt mit mehreren kleineren Aufträgen unterstützen.

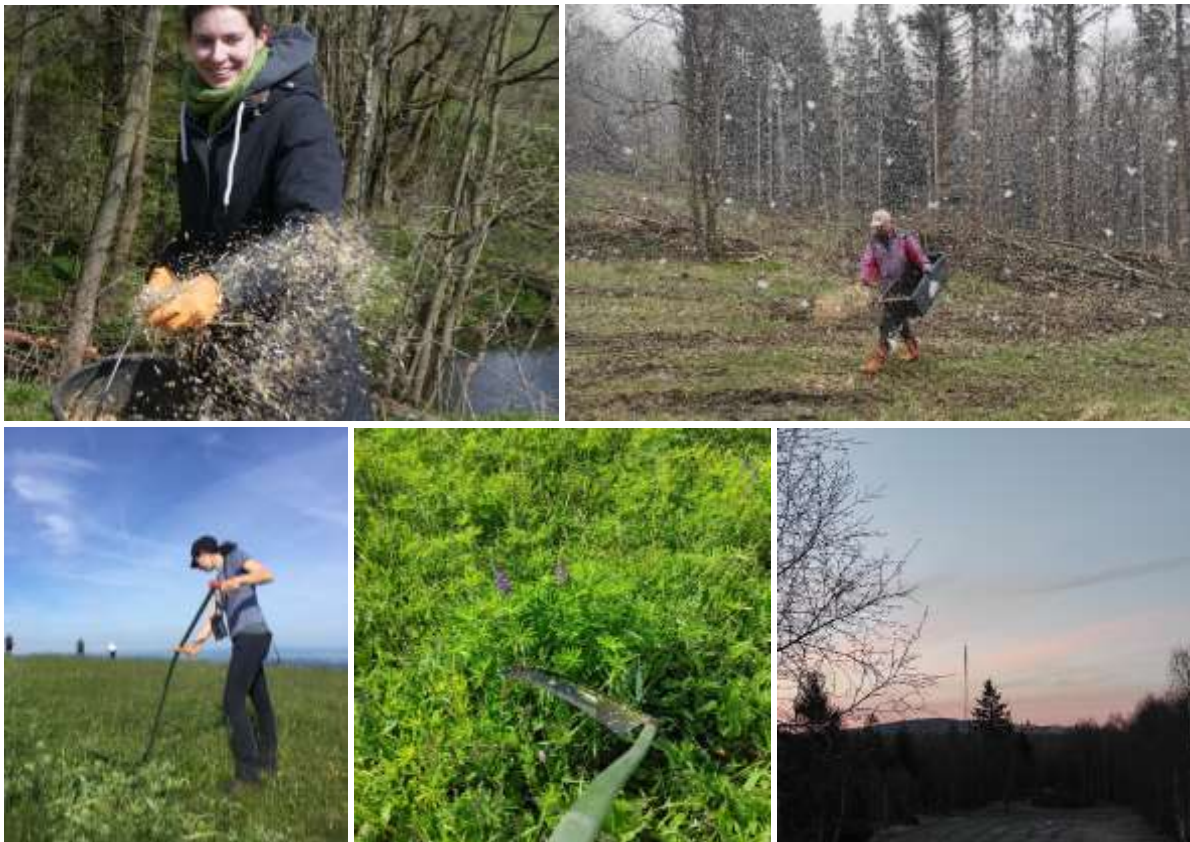
3.4.1 Nachsaat Apfelbachaue

Meine Hauptaufgabe war die Mitarbeit an der Organisation der Nachsaat in der Apfelbachaue. Vier Flächen von insgesamt ca. 15 ha des Gebiets wurden im Jahr 2017 als Potenzialflächen für den wertvollen Lebensraumtyp „magere Flachlandmähwiese“ kartiert. Versuchsweise sollten diese Flächen

durch Nachsaat mit Regiosaatgut aufgewertet werden. In Zusammenarbeit mit einer externen Expertin entstand eine Liste der Zielarten. Anschließend war ich für die Anfrage bei verschiedenen Saatgutfirmen und die Aufbereitung der Angebote für die hauptamtliche Kollegin zuständig.

3.4.2 Außeneinsätze

Die meisten Gelegenheiten zur Arbeit an der frischen Luft hatte ich ebenfalls im Rahmen des LIFE-Projekts. Hierzu gehörte die eigenverantwortliche Teilnahme an einer Brutvogelkartierung, die Einsaat von Borstgrasrasen mit lokalem Saatgut und die Bekämpfung der invasiven Staudenlupine via Handmahd. Dazu kam eine eintägige Exkursion in den botanischen Garten Marburg, wo ich beim Umtopfen von jungen Teufelsabbiss-Pflanzen unterstützen konnte und eine Einführung in die ex-situ Vermehrungsprojekte im botanischen Garten Marburg erhielt.



Oben: Aussaat von Borstgrasrasenmadtgut mit Schneetreiben Anfang Mai

Unten links und Mitte: Bekämpfung der invasiven Staudenlupine

Unten rechts: Sonnenaufgang hinter dem Heidelstein bei der Brutvogelkartierung

3.5 Sonstiges

3.5.1 Vorbereitung und Durchführung Bildungsurlaub

In meiner letzten Praktikumswoche im Juli bot der VNLR zum wiederholten Male einen Bildungsurlaub unter dem Titel „Ländlicher Raum im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Ein Dreiklang aus Landwirtschaft, Naturschutz und Dorfentwicklung“ an. Hier war ich zur Unterstützung der hauptamtlichen Kräfte des VNLR in allen Bereichen der Vorbereitung und Durchführung eingesetzt: Vorab stellte ich die Infomappe für die Teilnehmenden zusammen. Vor Ort übernahm ich den Naturschutz-Teil des Einführungsvortrags und war die ganze Woche zusätzliche Ansprechpartnerin bei Fragen der Teilnehmenden. Darüber hinaus konnte ich durch die Teilnahme an den Führungen und Exkursionen

selbst vieles in der Praxis kennen lernen, das mir in den drei Monaten meines Praktikums bis dahin nur theoretisch begegnet war.

3.5.2 Einblick in die Arbeit der Ranger

Die Ranger der UNESCO-Biosphärenreservate sind in der Rhön sowohl in der Landschaftspflege als auch in der Umweltbildung aktiv. Beide Arbeitsbereiche konnte ich kennen lernen, indem ich bei Landschaftspflege-Einsätzen mit anpackte (siehe 3.4.2), an einem Umweltbildungsworkshop teilnahm und – für mich ein besonderes Highlight – einen ganzen Tag mit der Kartierung von Greifvogel-Horsten verbringen durfte.

4 Dank

It takes a village to raise a child und es braucht eine ganze Biosphärenreservats-Verwaltungsstelle um einer neugierigen Praktikantin alles zu zeigen und zu erklären, was sie wissen möchte. Ich möchte mich deshalb bei jeder und jedem einzelnen meiner Kolleg*innen bedanken, die sich die Zeit genommen haben, mir Fragen zu beantworten, mich mit raus zu nehmen, sich Aufgaben für mich zu überlegen und mich dabei auch noch laufend mit Kuchen und Süßigkeiten zu versorgen. Der größte Dank gebührt natürlich dem Team des VNLR (in alphabetischer Reihenfolge!) Janet Emig, Martin Kremer, Sonja Wuchert und Ute Raband. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön geht an Thekla Wießner von der Commerzbank, für die zuverlässige und sympathische Betreuung des „Drumherum“ und die Familie Guiducci für ganz viel Herzlichkeit.

5 Anhang

A Instagram-Beiträge



Beitrag zur Ansaat-Aktion



Einer von mehreren von mir vorbereiteten Beiträgen zu den Zielarten des LIFE-Projekts Rhöner Bergwiesen

Auf der Spur der Bekassine



3:45 Uhr - Noch halb im Koma quäle ich mich aus dem Bett und schlepe mich in die Küche. Wir zählen heute Brutvögel in der hessischen Rhön. Weil ich schon Erfahrung in der Vogelbestimmung habe, darf ich trotz Corona mitkommen und sitze an meinem eigenen Zählpunkt. Ich freue mich auf den Sonnenaufgang über der einsamen Wiese, auf die Vögel und darüber, dass ich als Praktikantin des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön sinnvoll mitarbeiten kann.

Wir suchen die Bekassine, eine seltene Vogelart, die noch hier und da in den Wiesen der Rhön brütet und im Zuge des LIFE-Projekts „Rhöner Bergwiesen“ gezählt und gefördert werden soll. Außerdem halten wir Ausschau nach den noch selteneren Birkhühnern. Nur dank großer Anstrengungen gibt es überhaupt noch Vertreter dieser Art in der Rhön, doch die meisten halten sich im Naturschutzgebiet Lange Rhön in Bayern auf. In Hessen hat vermutlich seit vielen Jahren kein Birkhuhn mehr gebrütet. Doch an meinem Zählpunkt wurde kürzlich eines vermutet. Ob es wirklich da ist?

5:00 Uhr - Ich habe es mir in meiner Jagdkanzel gemütlich gemacht. Es ist knackig kalt, aber ich bin vorbereitet: Kleidung in mehreren Schichten, eine Fleecedecke und – mein Geheimtipp – eine Wärmflasche. Um mich herum ertönt das Konzert der ersten Vögel: Rotkehlchen, Amsel und Feldlerche erkenne ich am Gesang. Sie legen sich mächtig ins Zeug, obwohl es noch fast völlig dunkel ist und ich habe schon Sorge, dass sie die Bekassine übertönen. Da dringt ein dumpfes Geräusch an mein Ohr „wuuwuwuwuu“. Juhu, eine Bekassine! Damit ist die erste Art, nach der ich Ausschau halten soll, entdeckt.

6:37 Uhr - Mittlerweile ist es schon ziemlich hell. Irgendwann landet am äußersten linken Rand meines Blickfelds ein großer Vogel auf einer Fichtenspitze. Bestimmt nur eine Taube. Doch ich schaue durchs Fernglas und staune. Der kräftige braune Vogel mit dem kleinen Kopf und dem eckigen Schwanz öffnet den Schnabel und lässt ein leises Glucksen hören. Da sitzt ein weibliches Birkhuhn!

6:52 Uhr - Eine Viertelstunde lang sitzt meine Besucherin auf ihrer Fichte. Ich habe die Zeit genutzt eine aufgeregte SMS zu tippen und ein wackeliges Beweisfoto mit dem Handy zu schließen, aber die meiste Zeit habe ich sie einfach nur angestarrt. Schließlich fliegt sie davon und verschwindet zwischen den Birken. Ich habe eins von maximal einer kleinen Handvoll Birkhühner auf der hessischen Seite gefunden!

8:00 Uhr - Abschlusstreffen mit viel Abstand auf dem Parkplatz. Wir tauschen uns über unsere Beobachtungen aus. Leider haben wir zusammen nur einige wenige Bekassinen gefunden. Das Team des LIFE-Projekts diskutiert angeregt, welche Maßnahmen als nächstes anstehen, um die Lebensräume der Wiesenbrüter zu verbessern. Ich bin gespannt, wie viele davon ich in meinem Praktikum noch mitkriegen werde.

Rosina Weber und Tobias Möller absolvieren das Umweltpraktikum beim Verein Natur- und Lebensraum Rhön

Hilders - 22.06.2021

Bergwiesen schützen statt für die Uni büffeln: Seit Mitte April absolviert Rosina Weber ein dreimonatiges Umweltpraktikum beim Verein Natur- und Lebensraum Rhön (VNLR), dem Förderverein des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön auf hessischer Seite. Mit Tobias Möller steht auch bereits ihr Nachfolger fest: Er wird den VNLR ab August unterstützen. Finanziert und organisiert wird das Umweltpraktikum in der Rhön seit 1994 von der Commerzbank.



Martin Kremer (VNLR), Rosina Weber, Tobias Möller und Andreas Hose, Marktbereichsleiter der Commerzbank Fulda, im neu entstehenden Ausstellungsbereich in Hilders. / Foto: Mechthild Winheim

Deutschlandweit ermöglicht das Projekt Praktika in insgesamt 27 Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten. Die Studierenden unterstützen dabei tatkräftig beim Naturschutz und sammeln praktische Erfahrungen. Damit Rosina Weber und Tobias Möller dabei gut ausgestattet sind, überreichte ihnen Andreas Hose, Marktbereichsleiter der Commerzbank Fulda, je eine Fleecejacke und eine Tasche mit nützlichen Utensilien für den Einsatz in der freien Natur. „Wir freuen uns, das Engagement so vieler Studierender für den Naturschutz zu fördern“, sagt Hose.

Den Traum vom Naturschutz erfüllt

„Hauptsächlich unterstütze ich bei der Entwicklung der Exponate für eine neue Ausstellung zum Biosphärenreservat Rhön“, erzählt Rosina Weber. „Da gibt es zum Beispiel den ‚regionalen Teller‘, der den Umwelt-Fußabdruck eines typischen Rhöner Gerichts mit den gleichen Lebensmitteln aus Übersee vergleicht.“ Die neue Ausstellung wird voraussichtlich im Juli 2021 in der neuen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats in Hilders eröffnet, in der auch der VNLR seinen Sitz hat. „In dem Umweltpraktikum kann ich die Kenntnisse aus meinem Studium in der Praxis anwenden“, sagt Weber. Mit ihrem Studienfach Umweltmanagement hat sie sich einen Traum erfüllt. „Ich habe zuvor bereits Psychologie studiert und im Mathematikum, einem Mitmach-Museum in Gießen, gearbeitet“, erzählt die gebürtige Würzburgerin. Ihr Herz schlug jedoch für den Naturschutz, und so wagte sie den Quereinstieg.

Ihre Erfahrungen aus der Wissenschaftskommunikation passen nun perfekt zu ihrer Aufgabe in der Rhön. Denn komplexe Themen interessant aufzubereiten, ist sie gewohnt – ob bei mathematischen Themen oder beim Naturschutz. Daneben ist Rosina Weber in das LIFE-Projekt zum Schutz der Rhöner Bergwiesen eingebunden. „Viele Besprechungen finden durch Corona per Videokonferenz statt“, berichtet sie aus ihrem Arbeitsalltag. Doch auch draußen in der Rhön ist die Studentin natürlich unterwegs: „Bei Außeneinsätzen zähle ich zum Beispiel Vögel oder säe Magerrasen ein.“

Hilfe für bedrohte Tier- und Pflanzenarten

Tobias Möller ist schon auf sein Praktikum gespannt. Der gebürtige Petersberger studiert ebenfalls Umweltmanagement an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. „Ich interessiere mich besonders für Hydrologie, Bodenkunde, Biodiversität und Vegetationsökologie, aber auch für Projekt- und Umweltmanagement. Zu all diesen Themen gibt es Projekte im Biosphärenreservat, so dass ich sicher viel lernen kann“, beschreibt Möller seine Motivation. Geplant ist, dass Möller sich in das Rhöner Biodiversitätsprojekt einbringt und bei Artenhilfsprojekten für den Rotmilan und andere bedrohte Tier- und Pflanzenarten unterstützt.

„Wir freuen uns sehr über die Unterstützung durch die Praktikanten“, sagt Martin Kremer, Geschäftsführer des VNLR. „Auch wenn es in den letzten Monaten aufgrund der Corona-Pandemie schwierig war, die Praktikantinnen und Praktikanten umfänglich in die Projekte einzubeziehen, so konnten wir das Angebot doch aufrechterhalten.“ Kremer ist sich sicher, dass die jungen Menschen viele Erfahrungen für das Berufsleben sammeln können. Er betont aber auch, dass das Biosphärenreservat immer wieder von den gut ausgebildeten Studierenden profitiert.

Bewerbung für Umweltpraktika 2022 ab Ende Oktober möglich

Für das kommende Jahr können sich Studierende ab Ende Oktober auf das Umweltpraktikum bewerben. Dann stehen in der Rhön wieder zwei Praktikantenstellen für jeweils drei Monate zur Verfügung. Weitere Informationen zum Praktikum finden Studierende auf der Homepage <https://umweltpraktikum.com>.